Zeitschrift: Mémoires de la Société des Sciences Naturelles de Neuchâtel

Herausgeber: Société des Sciences Naturelles de Neuchâtel

Band: 2 (1839)

Artikel: Classification der Batrachier, mit Berücksichtigung der fossilen Thiere dieser Abtheilung der Reptilien

Autor: Tschudi, J.J.

Kapitel: Aeussere Hautbedeckung der Batrachier

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-100088

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ÆUSSERE HAUTBEDECKUNG DER BATRACHIER.

Die Batrachier werden gewöhnlich »nackte Amphibien« (Amphibia nuda) genannt, doch kömmt ihnen diese Bezeichnung uneigentlich zu und rührt daher, dass ihre Epidermis mehr schleimig als hornartig und nicht, wie diess bei den übrigen Reptilien der Fall ist, in regelmässige Felder abgetheilt ist, wovon jedoch noch Andeutungen bei den Salamandern und Fröschen sich finden. Unter sich selbst weichen sie aber ziemlich bedeutend ab, ihre Haut ist entweder glatt (glabra), fast glatt (subglabra), zellig (cellulosa), warzig (verrucosa), runzelig (rugosa), theilweise oft ganz hornartig (cornea); immer ist sie jedoch mit einer sehr grossen Menge Drüschen bedeckt, die sich an gewissen Stellen oft anhäufen, z. B. an den Schläfengegenden in der Nähe des Ohres, wo sie Parotiden (jedoch unrichtig) heissen, längs der Seiten, an den Armen oder an den Lenden. Hautanhänge oder vielmehr Hautverlängerungen finden sich zuweilen, sei es an den Augen oder an den Seiten des Bauches, vorzüglich aber an den Füssen, nie sind sie jedoch so stark entwickelt, wie diess z. B. bei den Echsen oft der Fall ist.

Die Laubfrösche und Frösche haben im Ganzen eine glatte Haut, doch gibt es unter beiden Abtheilungen Genera mit einer sehr warzigen Körperbedeckung (Theloderma, Rana rugosa etc.). Die Bombinatoren, vorzüglich aber die Kröten haben eine rauhe warzige Haut; bei letztern endigen die Warzen oft spitzig, woher die Körperoberfläche ganz stachelig wird. Grosse Drüsen auf dem Körper hat ein Theil der Salamander, kleinere die Tritonen. Die Proteiden haben im Ganzen genommen eine schlüpferige, glatte Haut, die zuweilen aber runzlich ist. Interessant ist die Körperbedeckung der Cäcilien, bei Siphonops ist die ganze Haut sehr drüsig, besonders gegen den After hin, bei Cäcilien ist sie glatt, klebrig, in der Nähe des Schwanzes bildet sie ziemlich fest am Körper anliegende Falten, die sich gegen das Körperende hin häufiger folgen, sie berühren oder überbiegen sich an ihrem vordern Rande. Bei Epicrium ist der ganze Körper vom Halse an mit solchen Schienen bedeckt. (Sieh ausführlich über die Haut der Cäcilien Mayer Nov. Act. lep. I. XII, p. 837. und Joh. Müller Tiedemanns Zeitschrift für Physiologie I. IV p. 213.). Prof. Mayer machte zuerst die schöne Entdeckung, dass sich unter diesen Schienen Schuppen befinden, die, wenn die Hautfalten aufgehoben werden,

sehr leicht mit dem Scalpell hervorgeholt werden können. Bei Epicerium finden sich schon unter den ersten Falten ganz vorn am Halse die Schuppen nnd sind sehr zahlreich über den ganzen Körper verbreitet, bei Cæcilia sind sie nur so weit, als die Schienen reichen, bei Siphonops ist keine Spur davon vorhanden.

Irriger Weise haben einige Naturforscher im Vorkommen dieser Schuppen einen Grund mehr zu finden geglaubt, der sie berechtige, die Cäcilien als Uebergang der Ophidier zu den Batrachiern zu betrachten, indem sie mehr auf den *Namen* als auf die Natur des Gegenstandes sahen. Die Cäcilienschuppen sind keine Schlangen-, sondern Fischschuppen, wie diese das Produkt schleimiger Secretion der unzähligen Hautdrüsen, die unter der malpighischen Hautschicht liegen. Ihre Anatomie, ihre chemische Zusammensetzung und ihr Wachsen stimmt ganz mit dem der Fischschuppen überein.

Es wäre sehr wichtig, wenn die Zoologen einmal übereinkommen würden, in den Beschreibungen, durch die Benennungen, den grossen Unterschied anzuzeigen, der zwischen den sogenannten Schuppen der Amphibien und denjenigen der Batrachier existirt. Ich habe diesen Gegenstand mit Prof. Agassiz mehrmals besprochen und wir sind unter uns übereingekommen, den Urnamen *Schuppen* (écailles) für alle diejenigen verhärteten Schleimabsonderungen, die in regelmässigen Formen als Körperbedeckung Fische finden, beizubehalten; für die hornartigen, regelmässigen, mit einander aber in inniger Verbindung stehenden Eintheilungen der Epidermis, der Reptilien, das auch schon im Deutschen hin und wieder gebräuchliche Wort *Pholiden* (pholides) anzunehmen.*) Es bleibt natürlich jedem überlassen, mir hierin zu folgen; es wäre jedoch erwüsncht zur Beförderuug einer wissenschaftlichen Genauigkeit (wenn auch nur im Ausdruck), welcher nicht durch eine alte Annahme Eintrag gethan werden sollte. Alter heiligt keine Missbräuche.

*) Wer das griechische Wort nicht gebrauchen wollte, der könnte sich der deutschen Ausdrücke, Schilder oder Padden, bedienen, dieselben aber constant gebrauchen.